

## Kurzzusammenfassung „Brandschutztechnische Nachrüstung an der Haltestelle Poststraße“

Bereits in den Jahren 2006 / 2007 hat die Stadt Köln die Bahnsteige an der Haltestelle Poststraße erhöht, so dass auch in ihrer Mobilität eingeschränkte Fahrgäste der KVB AG problemlos die Stadtbahn nutzen können. Der städtische Kostenanteil der Bahnsteiganhebung beläuft sich auf rund 3,0 Mio €.

Die Haltestelle Poststraße verfügt über einen einzelnen Zugang, der sich am südlichen Bahnsteigende befindet. Da sich die gesetzlichen Grundlagen für die Gestaltung von Stadtbahnhaltestellen zwischenzeitlich geändert haben und bei Neubauten Fluchtmöglichkeiten an beiden Bahnsteigenden vorhanden sein müssen, hat die Bezirksregierung Köln im Rahmen der Genehmigung ein entsprechendes Entfluchtungs- und Entrauchungskonzept gefordert.

Das zuständige Amt für Brücken und Stadtbahnbau untersuchte zwei komplexe und gänzlich unterschiedliche Lösungskonzepte, um den Anforderungen des Entfluchtungs- und Entrauchungskonzeptes zu entsprechen. Konzept A sah den Ausbau der Haltestelle mit zusätzlichen Fluchtausgängen an den südlichen Bahnsteigenden vor. Konzept B setzte dagegen auf die Nachrüstung der Haltestelle mit modernen „mobilen Rauchschrürzen“ in Verbindung mit einer maschinellen Entrauchungsanlage. Die Rauchschrürzen sollen auf beiden Bahnsteigen an der Deckenunterseite montiert werden. Im Normalbetrieb, also im Nicht-Brandfall, sind die Rauchschrürzen nicht sichtbar. Im Brandfall werden die Rauchschrürzen automatisch herabgelassen, so dass sich ein nach unten offener und nach oben von der Gebäudedecke begrenzter Raum ergibt. Rauch aus einer brennenden Stadtbahn wird darin gefangen und einem seitlichen Abfließen des Rauches sowie der heißen Brandgase in Richtung Bahnsteige sowie des Ausgangs wird entgegengewirkt. Die Fahrgäste können somit über einen weitestgehend rauchfreien Bereich ins Freie fliehen. Durch die maschinelle Entrauchung wird der Rauch über Schächte ins Freie geleitet.

Nach umfangreicher Prüfung des Konzeptes A, dem Vorhaben die Haltestelle um zwei weitere Fluchzugänge zu erweitern, stellte das zuständige Fachamt in Abstimmung mit der KVB AG fest, dass eine Umsetzung dieser Variante aus technischen und vor allem finanziellen Gründen nicht möglich ist, da die Kosten immens hoch wären und zusätzliche Zugänge aufgrund der Nähe der benachbarten Haltestelle Neumarkt nur einen sehr geringen Nutzen erzeugen würden.

Die Bauarbeiten zur Nachrüstung der brandschutztechnischen Anlagen (Konzept B) sollen nun voraussichtlich im Herbst 2015 beginnen und unter laufendem Stadtbahnbetrieb durchgeführt werden. Um Arbeiten im Bereich der Bahnsteigkanten, wie z. B. die Montage der Rauchschrürzen, durchführen zu können, ist eine zeitweise Sperrung der Haltestelle unumgänglich. Diese Arbeiten erfolgen in der verkehrssarmen Zeit zwischen 21:00 Uhr und 04:30 Uhr um eine Beeinträchtigung des Fahrgastbetriebs möglichst gering zu halten. Die Kosten der brandschutztechnischen Nachrüstung der Haltestelle werden auf rund 3,2 Mio € geschätzt.